

Arad-Zeitung

Taxa poştala plătită în numerar, conform apor-
bării date de Direc-
ţia Generală P. T. T.
Nr. 73084 din 8 Aprilie
1927.

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Frei-
tag jährlich Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonsti-
ges Ausland 700 Lei. — für die ärmere Bevölkerung,
wöchentlich einmal Sonntag, jährlich 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arad, Piata Postelul (Ecke Fischplatz) Nr. 1.
Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden
doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

folgt 83. Arad, Mittwoch, den 17. Juli 1920. 10. Jahrgang

Bukarest hat Glück!

Bukarest. Ein holländisches Finanz-
konsortium offerierte der Stadt Bu-
karest eine größere Anleihe gegen 6
Prozent Zinsen, rückzahlbar in 25
Jahresraten. Der Bürgermeister setzte
eine Kommission ein, die sich mit die-
sem Offert beschäftigen wird.

Titulescu kommt nicht.

Bukarest. In politischen Kreisen
hat man die Nachricht verbreitet, daß
der rumänische Gesandte in London
Titulescu dieser Tage in der Haupt-
stadt eintrifft und unter dem Titel
des Urlaubes mit den verschiedenen
Politiker Fühlung nimmt. Die Regie-
rung dementiert die Meldung und
verlautbart, daß der Außenminister
Mironescu ohnehin jetzt ins Ausland
fährt und Titulescu besuchen wird.

Bintila Bratianu hört auf.

„Die Verrückten können nicht mehr
gezähmt werden“.

Bintila Bratianu hielt ein neues
Gepose, in welchem er die Organisa-
tionsführer der liberalen Partei er-
suchte, sich für den großen Kongreß
im November vorzubereiten. Bintila
Bratianu erklärte sodann — der
Rückzug aus dem Parlament sei be-
halb notwendig, weil er sich über-
zeugt habe, daß die „Verrückten“ nicht
mehr gezähmt werden können. Der
Rückzug soll einen Protest gegen die
gesamte Politik der jetzigen Regie-
rung darstellen. Abschließend forderte
er die Organisationsleiter auf, die
Bevölkerung über die Fehler, die von
der Regierung aus begangen wurden,
aufzuklären.

Senator Dr. Muth

gegen die Mißbräuche bei Gebühren-
bemessungen.

Bukarest. Senator Dr. Muth inter-
pellierte im Senat den Finanzminis-
ter gegen Mißbräuche, welche bei den
Gebührenbemessungen verübt wer-
den. Vor der Abschätzung der Liegen-
schaften will irgendein Finanzbeam-
ter unter vier Augen sprechen: Gibt
der Bauer kein Geld, so fällt die
Schätzung übertrieben hoch aus, aufs
Doppelte, ja aufs Dreifache. Gibt er
Geld, kommt es häufig vor, daß nicht
der Geldnehmer schätzt, sondern eine
dritte Person und der Bauer erleidet
doppelten Verlust.

Dr. Muth fordert die Abänderung
des jetzigen Schätzungssystems, zu-
folge welcher die erkaufte, verschen-
te oder ererbte Liegenschaften ganz
einseitig von den Finanzorganen ge-
schätzt werden.

Nationalisierung

in Reschika.

Bei den Steg-Werken wird weiter
nationalisiert. Nationalisierung wird
es genannt, das Bestreben auf Ent-
fernung aller Nichtromänen aus den
einzig europaberühmten Werken. Neu-
erlich hat man wieder 58 Beamte und
Angestellte entlassen. Ob die Werke da-
durch in der qualitativen Produktion
noch mehr zurückgehen, kommt nicht in
Betracht. Die Hauptsache ist: national
müssen die Steg-Werke werden. —
Was sagt die „minderheitenfreund-
liche“ Regierung dazu?

Wie steht es um die Regierung?

Noch so ein Sieg, dann kommt der Fall.

Nach den verschiedenen Gerüchten,
die über die Abdankung der Regie-
rung im Laufe waren, wollen wir
da ein kleines Bild über ihre Lage
entwerfen.

Das eine steht fest, daß zwischen
dem Regentschaftsrat und der Regie-
rung Meinungsunterschiede bestehen.
Der Gegensatz insbesondere in der
Frage der Verwaltungsreform
wurde durch Nachgiebigkeit der Re-
gierung diesmal überbrückt. Aber
nicht mit Unrecht scheint jüngst ein
liberaler Politiker gesagt zu haben:
Die Regierung hat diesmal gesiegt,
aber noch so ein Sieg, dann kommt
der Fall. Allerdings muß die Regie-
rung künftighin mit größter Vorsicht
vorgehen, um durch weitere Gegen-
sätze mit dem Regentschaftsrat ihren
Fall nicht herauszubeschwören. Denn
in einem ähnlichen Kampfe hätte die
Regierung nur zwischen zwei Dingen
zu wählen: entweder nachgeben oder
abzudanken. Durch ein neuerliches
Nachgeben würde aber die Regierung
das Vertrauen der breiten Massen,
die heute noch hinter ihr stehen, vol-
lends erschüttern.

Das Verhältnis zwischen Regie-
rung und Liberalen ist das denkbar
schlechteste. Die Partei der Letzteren
ist wohl klein mit kaum etwas über
ein Duzend Mandaten, welche
Macht und welcher Einfluß ihr aber
dennoch beizumessen ist, haben die
Ereignisse der letzten Tage zur Ge-
nüge bewiesen. Die Parteien Ave-
rescus, Jorgas und Lupus kommen

für die Regierung kaum in Betracht,
denn diese haben bloß ihren Stab
und ihre Rahmen, diese sind aber
unausgefüllt. Siegt also die Regie-
rung über die Liberalen, dann ist die
Lage für lange Zeiten gesichert.

Vielsach hängt die Lage der Regie-
rung vom Ergebnis unserer Ernte
ab. Schon im Frühjahr prozezeiten
Bukarester politische Kreise, daß
Schicksal der Regierung hänge —
von der Witterung ab. Eine gute
Ernte kann nämlich auf die Besserung
der Wirtschaftslage von bedeutun-
dem Einfluß sein. Jeder ist damit
im Reinen, daß die Stabilisierung
des Leu die Wirtschaftslage eher ver-
schlimmerte, als verbesserte. Wie die
Regierung auch immer die Steuer-
presse sich betätigen läßt und wieviel
Streichungen sie auch immer im
Staatsbudget vornimmt, dadurch
kann höchstens das Gleichgewicht in
diesem Budget erreicht werden, es
kann aber bei weitem noch keine Besserung der trauri-
gen Lage. Gelingt aber die Ernte und
das scheint der Fall zu sein, so kann
das Staatsvermögen einen Zuwachs
von 35 Milliarden Lei erhoffen,
was mit der Konsolidierung unserer
Wirtschaftslage gleichbedeutend wäre.
Die Minister müssen also gut beten,
daß die ganze Ernte glücklich einge-
heimst werde. Alles in allem: die
Lage der Regierung ist nicht zu be-
neiden und es bedarf einer ganz be-
sonderen Geschicklichkeit, so sie sich auf
längere Zeit am Ruder halten will.

Bratianu läßt sich

in Wien konsultieren.

Bintila Bratianu begibt sich, wie
aus Bukarest gemeldet wird, Ende
dieses Monats nach Wien, um den
Rat dortiger Dierzte einzuziehen, wo
er den Sommer verbringen soll. Der
Mann ist hoch deutschfreundlich ge-
sinnt! Leider verspürten wir hiezur-
lande nie etwas davon.

Angelescu durchgefallen.

Erklärung Dr. Hans Otto Noths.

Bukarest. Obmann der Deutschen
Parlamentarierpartei Dr. Hans Otto
gab über das trostlose Resultat der
heutigen Bakkalaureats-Prüfungen
eine Erklärung ab, in welcher er u. a.
sagt:

Das Angelescu'sche Bakkalaureats-
gesetz ist verfehlt und schlecht. Verge-
bens ist daran herumgeflickt u. geflickt
worden, das heutige Ergebnis zeigt
wieder, daß man auf das alte, sich
bewährte System zurückgreifen muß,
wo die Schüler vor ihren eigenen
Professoren ihre Prüfung machten.
In westlichen Staaten wird schon bei
einer 10-15-prozentigen Durchfall-
quote eine Untersuchung eingeleitet
und bei uns erreicht diese Quote 50
Prozent und mehr. Da kann nur am
System die Schuld liegen. — Herr
Angelescu, mit den vielen Studen-
ten sind auch Sie durchgefallen, denn
Ihr Gesetz ist unfreistbar schlecht!

Die Altpensionisten

erhalten 15 Prozent Erhöhung.

Den Pensionisten der angeschlosse-
nen Gebiete, die ihre Pension nach
dem Pensionsgesetz von 1925 erhal-
ten, wurde eine 15-prozentige Pen-
sionserhöhung bewilligt. Dies bezieht
sich so auf die Zivil-, wie auf die Mil-
itärpensionisten. Die nach dem neuen
Gesetz Pensionierten, deren Pension
monatliche 2500 Lei übersteigen, be-
kommen eine Erhöhung von 10 Pro-
zent, so aber, daß die Endsumme ihrer
Pension 75 Prozent ihres früheren
Gehaltes nicht übersteigen kann.

Die Refascher Steuereontrollore

wurde freigelassen.

Der Temeschwarer Gerichtshof
sprach die Refascher Steuerkontrol-
lore Jon Popescu und Alexander
Daniel, die durch Ubalbert Filip we-
gen Erpressung angeklagt waren, frei.
Ebenso wurden Jon Cojar, Maria
Weißberger, Christian Schmidt und
Lodor Andreica in dieser Affäre von
der Bestechung freigesprochen. Die
Begründung des Urteils besagt, daß
keine stichhaltigen Beweise vorliegen.
Sja, in Erpressungs- und Bestechungs-
angelegenheiten ist es immer
schwer, einwandfreie Beweise vorzu-
legen und das Gericht muß sich an
diese halten!

Wachtung Reserveoffiziere!

Das Ergänzungsbezirkskommando
verständigt jene Reserveoffiziere, die
sich bis zum heutigen Tage keine Uni-
form anschaffen konnten, daß der
große Generalkstab die verpflichtende
Meldung in Uniform auf 1. März
1930 verschoben hat.

Briand will Vereinigte Europäische Staaten?

Paris. Außenminister Briand be-
faßt sich mit dem Plane des Zusam-
menarbeitens der mitteleuropäischen
Staaten. Dieses sollte anfänglich auf
wirtschaftlichem Gebiete erfolgen, um
später auch die politische Vereinigung
zu ermöglichen. Briand will sich be-
nächst in dieser Frage mit den im Völ-
kerbund vertretenen Staaten in Ver-
bindung setzen und rechnet damit, daß
sein Plan durch einen Großteil dieser

Staaten unterstützt werden wird. Er
hofft, daß die erste diesbezügliche
Konferenz gegen Jahresende zusam-
mentreten kann. Das wäre der erste
Schritt zum Ausbau der Vereinigten
Europäischen Staaten.

Der Plan ist alles Lobes wert und
schön, wir sind aber nicht so optimis-
tisch, wie der französische Außenmi-
nister.

Ein tschechischer Abg.

warnet seine Regierung vor einem
Kriege gegen Ungarn, weil die Tsch-
choslowaken unterliegen würden.

Budapest. Außenminister Wallo
überreichte die Antwortnote Ungarns
auf die geharnischte Note Tschechiens
dem tschechischen Gesandten. Die An-
wortnote ist in höflichem Tone, aber
absolut ablehnend.

Prag. Abg. Juran machte in einer
Interpellation die Regierung auf-
merksam, ja keinen Krieg gegen Un-
garn zu unternehmen, da in einzelnen
Teilen der Tschchoslowakei die Stim-
mung eine derartige ist, daß das ent-
waffnete Ungarn mit seiner geringen
Armee die tschech. Offensive aller-
dings zurückschlagen würde. Natür-
lich erregte diese Interpellation riesi-
ges Aufsehen.

Der Großantitkolauer Stuhlrichter

wurde angezeigt.

Gegen den Großantitkolauer
Stuhlrichter Eberius Zomboreanu
wurde bei der Staatsanwaltschaft
die Anzeige erstattet, daß er angeblich
wegen verschiedener Mißbräuche vom
Amte suspendiert worden sei und
trotzdem noch immer sein Amt bellei-
bet.

Eine furchtbare Rindertragödie.
Der 3-jährige Sohn des Stantowaer
Landwirts Banuelte Zarella spielte
in der Küche, wo Milch gekocht wurde.
In einem unbemerkten Moment
langte das Kind nach dem Milchtopf
der vom Sparherd herunterfiel. Der
Knabe erlitt furchtbare Brandwun-
den, denen er unter entsetzlichen
Qualen erliegen ist.



Ernteaussichten im Banat.

Man hofft durchschnittlich 9 Meterzentner Weizen pro Joch.

Nach Ansichten des Temeschwarer Landwirtschaftsinspektors Viktor Serban ist im Banate folgendes Ernteergebnis zu erhoffen:

In den Bezirken Gafsch, Komlosch, Perjamosch und Großantifilous im Durchschnitt 12 Meterzentner Weizen pro Joch. In den Bezirken Winga, Tschalowa, Giulvaz, Delta und im Zentralbezirk 8 Meterzentner. In den Bezirken Refasch, Lippa, Buziasch und Gataja aber 7 Meterzent-

ner. Das ergibt einen Durchschnitt für Temesch-Torontal 9 Meterzentner pro Joch.

In den Komitaten Karasch und Severin erhofft man eine gute Mittel-ernte.

Der Mais steht überaus gut und kann eine Mehrernte ergeben, wie auch Kartoffel, Erbsen, Linsen, Kürbisse und andere Gemüsesorten eine sehr gute Ernte versprechen.

Prof. Valentin

ist — verheiratet.

Ezernowitj. Heute Dienstag fand hier die Trauung des Temeschwarer Professors und verantwortlichen Redakteurs des „Banater Tageblattes“ Anton Valentin mit dem liebrenden Fräulein Ella Schulz, Tochter des verstorbenen Juweliers und ehemaligen österreichischen Reichstagsabgeordneten Karl Schulz statt. Die Trauung vollzog Professor Josef Nischbach; als Trauzeugen fungierten: Abgeordneter Hans Beller und der Bukowinaer Senator Prof. Dr. Lebouton. — Wir schließen uns den vielen Segenswünschen, die das liebe Brautpaar aus Freunden- und Bekanntentreifen erhielt, an.

Segenhau

hat einen neuen Richturm.

In der Nachbargemeinde Segenhau (Dreispiß) wird derzeit die kleine Kirche einer gründlichen Renovierung unterzogen. Sogar einen neuen Turm hat man errichtet, der bedeutend höher ist, als der bisherige war. Sonntags wurde das Kreuz auf dem neuen Richturm aufgezogen und am 15. August findet die feierliche Einweihung statt.

Ein Lenauheimer Knecht

ist vom Weizenwagen gefallen und bekam Hirnerschütterung.

Kleine Unachtsamkeit haben oftmals große Folgen, dies mußte man in dem Hofe des Lenauheimer Landwirtes Johann Klein in der Kirchengasse dieser Tage an dem schweren Unfall fühlen, der sich ereignete. Während dem Weizen nach Hause führen, laugte der Knecht die Garben auf dem Schober und da ein Stiel nicht gelöst war, fiel eine Garbe auf die vorgespannten Pferde, die scheu wurden und beim Hofe hinaus durchgingen. Der arme Knecht fiel so unglücklich von dem geladenen Wagen auf das Pflaster, daß er Gehirnerschütterung hatte und zwischen Leben und Tod ringt. Die Pferde haben während ihrem rasenden Laufen alles kurz- und klein gebrochen und zerissen.

Lehrer Krause

ist 40 Jahre Lehrer in Neuarab.

Dem populären Neuaraber Lehrer Bruno Krause, der sich des seltenen Glückes rühmen kann, 40 Jahre hindurch einer Gemeinde als Lehrer gedient zu haben, veranstalteten seine zahlreichen Freunde und Bekannten aus diesem Anlaß ein gemeinsames Nachtmahl im großen Saale des Kornettischen Gasthauses.

Als erster beglückwünschte den Gefeierten Mittelschuldirektor in Pension Anton Szud, sodann sprach Major George Lazleanu als Präses des Neuaraber Regelclubs markante Worte und überreichte dem Jubilanten zum Wahrzeichen seiner Beliebtheit als Ehrengeschenk eine herrliche silberne Gedenktafel. Weiters sprachen als ehemalige Schüler Schuetzmeister Johann Gilbert und der Arader Schutzwarenhändler Johann Eisele und zum Schluß der Neuaraber Kaplan Weizenberger.

Lehrer Krause dankte für all die ihm zuteil gewordenen Ehrungen in schönen Worten und in feuchtsfröhlicher Stimmung wurde unter der Ausrufbegleitung und bei dem Vortrage des Volksliedes „Kobza bis zum Morgengrauen“ — jubiliert.

Robert Reiters

Schwester gestorben.

Die Schwester unseres Kollegen, des Schriftleiters der „Banater Deutschen Zeitung“, Emilia Katharina Reiter, Oberbeamtin der Temeschwarer Mohnmühle, ist im Alter von 38 Jahren von ihrem langjährigen, qualvollen Leiden durch den Tod erlöst worden. Friede ihrer Asche!

Die Leiche

der Mutter des Orzidorfer Pfarrers wird überführt.

Domherr Johann Wegling war, wie bekannt, vorher Pfarrer von Orzidorf. Seine Mutter, die bei ihm lebte, verschied dortselbst und wurde auch dort begraben. Jetzt hat man ihre Leiche nach Jahren nach Lugosch überführt, wo sie neuerdings beerdigt wurde.

Kloß

bekam zwei Jahre Kerker.

Paris. Ein Unterzeichner des Versailles Friedensvertrages der französische Minister a. D. Kloß wurde zu zwei Jahren Kerker verurteilt, weil er Cheques ausfolgte, für die er keine Deckung hatte. Bei uns wurden viel größere Fehler von gewissen aktiven Ministern begangen und noch kein einziger wurde bestraft.

Änderungen

im Getränkesteuer.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat der Finanzminister beschlossen, die Gebühren nach dem Industriezweige zu reduzieren, demgegenüber aber die Lizenzen nach den Weinprodukten sowie Branntweinspiritibus zu erhöhen. So wird die Konsumsteuer nach Weingeist und Branntweinspiritibus pro Grad von 1.50 auf 2 Lei, die Lizenzen nach Wein pro Liter von 10 auf 12 Lei erhöht. Die Lizenzen nach den Getreidespiritibus bleiben unverändert.

In der Satmarer Waggonfabrik „Union“ sind 300 Arbeiter wegen einer 30-prozentigen Lohnerhöhung in Streit getreten.

Einem italienischen Abgeordneten wurde am Temeschwarer Bahnhof eine viertel Million Lei gestohlen.

Das Pulvermagazin bei der Stadt Juman-Tu (Süd-China) explodierte und sprengte fast die ganze Stadt in die Luft. Mehr als 1000 Tote blieben am Platze.

Das Sandaushebungsrecht am Perjamoscher Marosch hat die Gemeinde im Lizitationswege an Mikolaus Klejas für 80.000 Lei verpachtet.

England will den Plan von Unterseebooten aufgeben, weil zu viele Katastrophen vorkommen.

Der Arader Detektiv Alexandru Lador wurde verhaftet, weil er ein siebenjähriges Mädchen vergewaltigte und obendrein noch mit einer Geschlechtskrankheit infizierte.

Eisenbahngeneraldirektor Stan Mikradia will bei der CFM gründlich ausmisten und hat nach dem Paktischewerbot angeordnet, daß jede Arbeit nur auf schriftliche Bestellung vergeben werden kann, um Mißbräuche vorzubeugen.

Der Prager Hundschinder Jaroslav Kozvera ist mit der Gattin seines Freundes durchgebrannt und wird flehentlich gesucht.

In Temeschwar hat sich die 30-jährige Frau Margarete Dolenz wegen großer Not vom dritten Stock in die Tiefe gestürzt und war sofort tot.

Bei Deva wurde die Berliner Frau Maria Klein mit schweren Halswunden von der Marosch aus Ufer geschwemmt. Die Frau fiel einem Mord zum Opfer.

In Petschemet hat die Fratschlerin Josefa Majoros dem 21. Kind das Leben geschenkt. Alle Kinder leben.

Die 58-jährige Kaiserin Zauditu von Abessinien hat das Regieren und die Männer satt... sie will den Schleier nehmen und sich ins Kloster zurückziehen.

In Lugosch hat der Blitz in die elektrische Zentrale geschlagen und einen Motor ruiniert.

Statt den Hundstagen und Hitze herrscht in ganz Mitteleuropa ein wirkliches Herbstwetter, welches stellenweise ziemlich kalt ist.

Bei der Kurtscher Grenze wurde der Siegenundhausener Einwohner Johann Valintus und noch zwei Mitbewerber mit einer großen Menge ungarischer Zigaretten verhaftet. Die Schmuggler wurden zu je 236.000 Lei bestraft.

Unglücksfall in Perjamosch.

Das bei Direktor Math. Walbet (Holzhandlung Winnich) bedienstete Mädchen Elisabetha Wolf wärmte am Spürmaschenschneefeder das Mittagmahl. Das Mädchen ging so unvorsichtig zu Werke, daß es dem noch brennenden Schneefeder Zirkel nachguckte wollte, wobei die Flamme nachblühte. Die Kleider des Mädchens stiegen Feuer, welches nun Lichterlob brennend, in den Hof lief, wo der Lehrling des Bahntechnikers Marx die Flammen erlöschte. Das bedauernswerte Mädchen erlitt durch ihre Unvorsichtigkeit am Hals- und am Rücken erhebliche Brandwunden.



Die Tänzerin und die Riesenschlange.

Schlangentänzerinnen bedienen sich gewöhnlich bei ihren Vorführungen eines Tricks. Die Schlange, die sie um den Leib wickelt, ist ein Scheinstück; nur sehr wenige wagen es, mit einer lebendigen Schlange zu tanzen. Mme. Florjane, eine schöne Tanzkünstlerin, wollte aber mutig sein und befestigte sich für ihre Darbietungen eine richtige Riesenschlange. Sie setzte sich mit einem Schlangenzähmer in Verbindung und übte bei ihm monatelang ihre Schlangenummer, die zu der größten Schlangenummer eines Pariser Varietetheaters wurde. Die ganze Bühne wurde in einen tropischen Ur-

wald verwandelt. Von einem Riesebaum hing eine fürchterliche Schlange herab, während Kolibristimmen aus dem Wald erklangen. Die Tänzerin packte das Ungeheuer am Hals, wickelte es um ihren geschmeidigen Körper und führte einen leidenschaftlichen Tanz auf. Vor einigen Tagen geschah es, daß die Schlange sich immer fester und fester um die Tänzerin wickelte. Das Publikum hielt die verwickeltesten Bewegungen der Unglücklichen für eine besondere Attraktion und klatschte stürmisch Beifall. Es verstand die Todesgefahr, in der die Tänzerin schwebte erst, als Mme.

Florjane mit einem halbverrückten Schrei zu Boden sank. Sowohl die Bühnenarbeiter wie die Kollegen der Tänzerin waren ratlos. Die Schlange schnürte inzwischen den Leib der Tänzerin immer weiter zusammen. Noch einen Augenblick und es wäre zu Ende gewesen. Glücklicherweise besand sich der Schlangenzähmer, dem das Tier gehörte, zufällig hinter den Kulissen. Er stürzte auf die Bühne und befreite mit vieler Anstrengung die Tänzerin von der tobbringenden Umarmung der Schlange.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über die Neuerung in den reichs-deutschen Spitälern? Bisher war es Sitte, daß man auf die oberhalb des Bettes angebrachte Kopfinsel außer dem Namen auch anführte ob Frau oder Fräulein. Dieser Umstand hat besonders in den staatlichen Geburtsanstalten großen Unwillen hervorgerufen, wenn auf irgendeiner Tafel stand, daß Fräulein K. P. am sowjetischen einem soundsoschweren, gesunden Kinde das Leben geschenkt hat. Viele Frä., die schon zum zweiten oder dritten Mal in die unangenehme Lage gerieten, die Geburtsanstalt aufsuchen zu müssen, wurden ganz rot, wenn irgendein Fremder an ihrem Bett vorbeiging und die Kopfinsel betrachtete. Nun hat man diesem Umstand dadurch abgeholfen, daß das Wort „Fräulein“ oder „Frau“ einfach wegliebt. In Pankunft kennt man nur mehr Mütter und es ist nicht wichtig, ob dieselbe ein besseres Fräulein oder eine einfache Frau ist.

— wie raffiniert die Engländer ihre Freunde über den Köffel barbieren? Während dem Weltkrieg sollten zwei englische Kohlenfahrer für Ägypten Kohle auf eigene Gefahr und Verantwortung dorthin schaffen, wurden aber von den Deutschen — weil es sich oft herausstellte, daß auch Munition enthalten ist — versenkt. Nach dem Krieg haben die Briten sich diese Schiffe selbstverständlich von den Deutschen hoch und teuer bezahlen lassen, während Amerika — mit Rücksicht auf die Verluste und Opfer — die Hälfte der englischen Schiffe gestrichen hat und nun stellt es sich heraus, daß sich die Engländer auch von der ägyptischen Regierung die 2 alten Kohlenfahrer bezahlen ließen. Kein Zweifel — John Bull versteht's!

— über einen Richter, der die Uebersetzung aussprach, daß trotz der vielen Ehescheidungen doch 80 Prozent der Eheleute als glücklich bezeichnet werden können? Ich weiß nicht, warum die vielen Leute sich dann scheiden lassen und bin der Meinung, daß der Richter vielleicht die geschiedenen Eheleute und auch jene dazu rechnet, die sich manchmal gerne als verheiratet ausgeben...

— was das Ausland von der Maniu-Regierung in der Minderheitenfrage erwartet? Dr. Gwals Amende, der Sekretär des Internationalen Minderheitenkongresses, der weilt derzeit in Bukarest, um die Teilnahme der Minderheiten Romaniens am Kongresse (14.-24. August) zu organisieren. U. a. erklärte er: „Das Ausland erwartet von der Maniu-Regierung, daß sie der seinerzeit gegebenen Versprechungen und des Programmes von Karlsburg nicht vergesse. Werden diese Versprechungen nicht erfüllt, so bedeutet das für das Ausl. eine Enttäuschung betreffs jener Hoffnungen, welche Maniu gegenüber im Auslande gehegt wurden.“ — Auch bei uns bedeutet es eine weitere Enttäuschung und wir glauben nur mehr dies was wir sehen: Unerhört hohe Steuern, Arbeitslosigkeit und Selbstnappheit.

Schön

färbt, wusch und wäscht **J. Sid, Arad,** Str. Barutu 14 (Kafoczyg.) und Boros Bent. Pl. 55.

Romanisierung durch die Verwaltungsreform.

Die Deutschen und Magyaren dagegen. Man verhandelt mit ihnen.

In dem Entwurf der Verwaltungsreform sind einige Paragrafen, welche hauptsächlich gegen die Minderheiten zugespielt sind, u. zw.:

Der Entwurf beinhaltet, daß mehrere Dörfer in eine Gemeinde bis zu 10.000 Einwohner zusammengezogen werden können. Das bedeutet die Forcierungsmöglichkeit mit römischen Gemeinden zusammengefügt zu werden, wodurch unsere Dörfer ihren deutschen Charakter verlieren. — Weiter befagt der Entwurf, daß sämtliche Verwaltungsbeamte, also auch unsere Gemeinderichter, der Staatsprache mächtig sein müssen. Da aber die Möglichkeit besteht, daß in deutschen Gemeinden es solche nicht gibt, so sorgt das Gesetz dafür, daß in solche in den Gemeinden auch von anderswo gebracht werden können. Auch beinhaltet d. Entwurf daß jene Bürgermeister (Gemeinderichter), die sich gegen die gesellschaftliche Ordnung vergehen, suspendiert werden können. Da aber der Begriff der „gesellschaftlichen Ordnung“ auch ganz willkürlich ausgelegt werden kann, steht der Verfolgung der deutschen Gemeinderichter Tür und Tor offen.

Also deshalb wurde an dem Gesetzentwurf so viel um- und abgeändert und herumgestellt, daß diese Punkte herauskommen. Na, wir bedanken uns schön!

Bukarest. In der Kommission, welche die Verwaltungsreform behandelt, nahmen gegen selbe so die Deutschen, wie die Magyaren Stellung, da diese die Unabhängigkeit der Gemeinden gefährdet. Die Minister Baiba und Wirto sind für die Verständigung mit den Minderheiten und suchen jene Punkte umzumodeln, gegen welche die Minderheiten auftraten. Danach will man ihre Meinung abermals einholen. Der Araber Abg. Dr. Lucian erklärte, der Gesetzentwurf verletzte so die Rechte, wie die Wirtschaftszentren der Minderheiten.

Wo bleibt Karlsburg?

Dr. Hans Otto Roth kritisierte in der Kommissionsitzung den Entwurf der Verwaltungsreform mit dem dem Hinweis, daß die Reform in den gewesenen ungarischen Gebieten, also im Banat und Siebenbürgen eine revolutionäre Umwälzung der Verwaltung nach sich ziehe und der ganze Entwurf richtet sich gegen die Minderheiten. Die Reform wäre auch überflüssig, da das alte ungarische System sich bewährte und schöne Erfolge zeitigte.

Dr. Josef Willer gab im Namen der Magyarischen Partei ähnliche Erklärungen ab und betonte, daß die Dörfer bei uns Jahrhunderte hindurch ihre Lebensfähigkeit bewiesen und es unverständlich ist, weshalb man ihnen die Selbständigkeit nehmen will.

Baiba gibt nach.

Innenminister Baiba erklärt, man wäre bei dem Entwurf auf die Dörfer des Regates mit Rücksicht gewesen, wo es tausende und tausende von Dörfern gibt, welche selbständig nicht existieren können. Die beste Lösung wäre nach seiner Ansicht, in Siebenbürgen und im Banat bloß die Gemeinden der einzelnen Kreisnotariate unter einheitliche Verwaltung zu stellen. Diesem Plane scheinen die Vertreter der Minderheiten, sich nicht zu verschließen.

In Blumenthal zwei Knaben ertranken. In Blumenthal haben 2 Knaben, der 10-jährige Nikolaus Kobila und der 8-jährige Dimitrie Dulac und wagten sich, obwohl sie nicht schwimmkundig waren, — daß sie ertranken. Die Leichen wurden geborgen.

Bettler in eigenem Auto. Die Autobettler, das heißt: Bettler in eigenem Auto nehmen in Amerika so überhand, daß sie ein soziales Problem bedeuten. Glückliches Land!

Wenn Ihnen die Füße schmerzen wenden Sie sich vertrauensvoll an **Joan Lincu,** Erzeuger von orthopädischen Herren- u. Damen-Schuhen. Arad, Str. Moise Nicoara 2 (Petöfö-utca).

In den Marienfelder Weingärten ist die Peronospora.

Wie man uns aus Marienfeld meldet, hat das ständige Regenwetter in den dortigen Weingärten bereits großen Schaden angerichtet. In einem großen Teil der Weingärten ist der Rebenpilz (Peronospora) aufgetreten und wenn das schlechte Wetter auch weiter so anhält, ist die in Aussicht gewesene schöne Weinernte abermals jutsch.

Karl Kraushaar

ist in Temeschwar.

Karl Kraushaar, der beliebte Banater Volksmann, der sich um unser Volk so viele Verdienste erwarb und nach dem Kriege seinen Wohnsitz nach Wien verlegte, verweilt derzeit in Temeschwar, wo er zwei Wochen zu verbringen gedenkt. Herzliches Willkommen!

Eisenbahntgleisung

bei Kronstadt.

In der Nähe von Feldbora (bei Kronstadt) entgleiste ein Lastzug, da von einem Schienengleise die Streckenarbeiter einige lockere Schrauben abschraubten. Der Eisenbahnbeamte Savin Stefan ließ den Zug trotzdem ablaufen und so stürzte Lokomotive, Zug- und Waggons von dem Gleise. Menschenleben ist keines zu beklagen und nur einige Leichtverwundungen sind zu verzeichnen. Die Linientar aber berart berrammelt, daß der Orientpreß mit 16-stündiger, der Schnellzug aber statt 6 Uhr früh, erst abends um halb 8 Uhr in Arad einlaufen konnte.

Beschlagnahmung

des Vermögens der Defraudanten.

Finanzminister Popoviciu machte den Vertretern der Presse die Größt- nung, daß in Wälde die Ueberprüfung des Vermögens der Staatsbeamten erfolgen wird. Das unredlich erworbene Vermögen wird zu Gunsten des Staates beschlagnahmt. — Das hören wir schon lange, aber sehen möchten wir es einmal.

Der Semlaker

Gemeinderichter verurteilt.

Der Araber Gerichtshof verurteilte den Richter der Gemeinde Semlak Toma Barbutiu zu 7500 Lei Geldstrafe und 3 Jahren Amtsverlust wegen Wahlmissbräuchen.

Hochwasser

in der Bukowina und Bessarabien.

Der in der Bukowina fast eine ganze Woche hindurch angehaltene Regen richtete an den bebauten Flächen und Häusern beträchtlichen Schaden an. In einigen Vorstädten von Czernowitz wurden Häuser unterwaschen, so daß die Einwohner übersiedeln mußten. In der Provinz wurden mehrere Brücken durch die Fluten abgetragen. Auf der Eisenbahnlinie Baschkauz—Wiznit mußte der Verkehr eingestellt werden. In Islang, an der Sucrata wurden 10 Häuser unter Wasser gestellt und werden nicht mehr bewohnbar sein. Auch in Bessarabien überfluteten Flüsse die Uferumgebungen.

Eine Kirche

während der Messe eingestürzt.

Im Dorfe Battada bei Saffari (Sarbinten) stürzte während der Messe die Pfarrkirche ein. Die Kirche war von Gläubigen angefüllt, als sich plötzlich von dem Gewölbe der Mörstel zu lösen begann. Nach einem Augenblick erster Bestürzung verließen die Kirchenbesucher eiligst das Gotteshaus. Dies war die Rettung vieler; denn plötzlich stürzte das ganze Gewölbe zusammen und begrub zahlreiche Anwesende. Bei dem sofort eingeleiteten Rettungswerk konnten noch zehn Frauen lebend, aber mit erheblichen Verletzungen geborgen werden, während zwei bereits tot waren und zwei in hoffnungslosem Zustand ins Spital gebracht werden mußten. Die Kirche stammt aus dem 17. Jahrhundert.

Frauen gehören in die Küche!

— sagt ein Professor und läßt alle Schülerinnen durchfallen.

Bukarest. Im Unterrichtsministerium ist ein Protesttelegramm der Eltern der Schülerinnen des Mädchengymnasiums „Alexandru Donici“ in Chischinau eingetroffen. Ein Mitglied der Bakalauraatskommission an diesem Gymnasium hat alle 84 Kandidatinnen in seinem Gegenstande durchfallen lassen und bei Verkündung des Resultates die Bemerkung gemacht, „Frauen gehören in die Küche und brauchen keine Bakalauraatsprüfungen zu machen.“

Erdbeben in Kalifornien. Aus Los Angeles meldet man von einem heftigen Erdbeben. Einzelheiten sind noch nicht eingelangt.

Theater und Kino.

Theaterprogramm:

Dienstag .bends 9 Uhr: „Muzikus Ferko“.
Mittwoch: „Régl nyár“

Avollo-Kino. „Gestürzte Engel“, in der Hauptrolle: Normann Kerly.
Urania-Kino. „Buffalo Bill“.

Welt-Radio-Programm.

Mittwoch:
21.15 Wien: Volkstimliches Abendkonzert.
19.20 Berlin: Schallplattenkonzert.
20 Budapest: „Madame Butterfly“, v. Puccini.
Donnerstag:
20.05 Wien: Konzert des Wiener Symphonieorchesters.
21 Berlin: Konzert.
17.20 Budapest: Orchesterkonzert.

Nach langem Sparen

kurze Freude.

In Lugoſch hat ſich der Maſchiniſt Michael Dittrich ſo viel Geld zuſammengelſpart, daß er ſich eine Dreſchmaſchine kaufen konnte. Geſtern iſt die Maſchine in Lugoſch eingetroffen und Dittrich eilte mit zwei Freunden zum Bahnhof, um die Maſchine auszuwaggonieren. Infolge des Regens war die Erde derart aufgeweicht, daß Dittrich eben als ein ſchwerer Beſtandteil vom Waggon gehoben wurde, ausrutschte und hinfiel. Inſolgedeffen iſt der Beſtandteil ihm auf den Rücken gefallen und hat ihm das Rückgrat gebrochen. Dittrich ringt nun im Spital mit dem Tode. Er hat Frau und vier Kinder, die jezt um ſein Leben äußerſt beſorgt ſind.

Ballett-Revue des Gaſſfelder Kaufmänniſchen Vereines. Wie wir erfahren, beabſichtigt der Gaſſfelder Kaufmänniſche Verein am 10. Auguſt eine Ballett-Revue, betitelt „Tag und Nacht“ zur Aufführung zu bringen. An der Revue beteiligen ſich 60 Darſteller, beſeitet von einem vorzüglichen Orcheſter. Dieſe Veranſtaltung verſpricht eine unvergeßliche Sehenſwürdigkeit Gaſſfelds zu werden. Der Revue wird ſich eine Tanzunterhaltung anſchließen.

Ein minderjähriger Sohn

des Stationschefs raubt 300.000 Lei aus der Eisenbahnkaſſa.

Aus Bukareſt wird gemeldet: Der minderjährige Sohn des Stationschefs von Cobadin iſt mit einem Betrag von Lei 300.000, den er aus der Kaſſa der Eiſenbahnſtation entnahm, spurlos verſchwunden. In Cobadin ſcheint die Kaſſa der Eiſenbahn gemeinſamer Familienbeſitz zu ſein.

Bücherfreunde

kaufen am günſtigſten Ihren Bücherbedarf excluſivlich nur bei der

Buchhandl. Franz Sandor

Bul. Reg. Maria 10 (im Möbelhaus Kengyel).
Größte Auswahl in Neuheiten! Katalog gratis!

Der letzte lebende Zeuge

der Mayerling-Tragödie wird von ſeinen Gläubigern bedrängt.

Olmütz. Vor einigen Jahren hat die Verſteigerung des Beſitzes des geweſenen Dombherrn Grimmenſtein, der bekanntlich ſeiner kirchlichen Würden entkleidet worden iſt und in Wien lebt, großes Aufſehen erregt. Da in der letzten Zeit wieder Gläubiger gegen Grimmenſtein vorgingen, wurde der Rekt der Einrichtung Grimmenſteins in der biſchöflichen Reſidenz verſteigert.

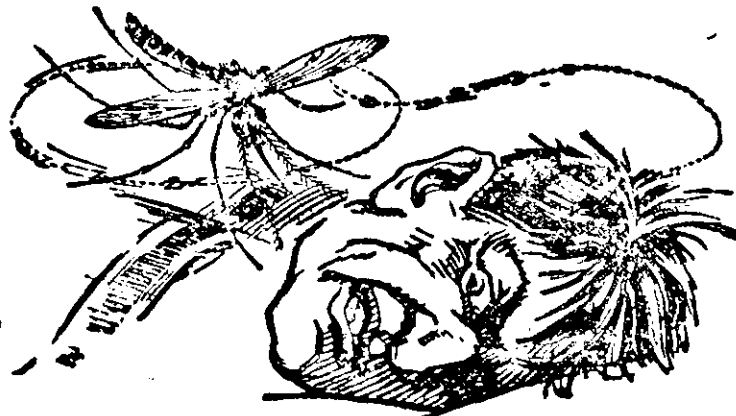
Grimmenſtein war zur Zeit der Tragödie von Mayerling dortſelbſt Schloßkaplan und iſt der letzte lebende Zeuge dieſes Falles. Trotz verlockender Angebote namentlich amerikaniſcher Zeitungen war Grimmenſtein nicht zu bewegen, darüber ein Wort verlauten zu laſſen.

Schwunghafter Handel

mit narkotiſchen Giften.

Bukareſt. Die Behörden ſind einem weitverzweigten und ſchwunghaften Handel mit narkotiſchen Giften auf die Spur gekommen, deſſen Sitz in der Metropole Beſſarabiens, Kiſcheneu, iſt. Es wurden dortſelbſt mehrere Magazine dieſer Waren gefunden und beſchlagnahmt. Auch wurden viele Verhaftungen vorgenommen, jedoch ſtehen noch ſenſationelle Verhaftungen bevor, die im Intereſſe der Unterſuchung noch nicht verlautbart wurden. Die ganze Affäre ſtellt einen großen Skandal dar, da auch einige Perſönlichkeiten kompromittiert erſcheinen. Der Generalſtaatsanwalt von Kiſcheneu führt perſönlich die Unterſuchung.

*) Theraphia-Sanatorium, Arab, Straba Bulkan I. (Kajincz-Gaſſe). Telefon 532. Modernſte Ordinationseinrichtung. Konaq. Quarz. Diathermie. Diätetiſche Küche. Wärtergebühr mit ganzer Verpflegung und ärztlicher Aufſicht: I. Klaſſe 450, II. Klaſſe 350, III. Klaſſe 250 Lei.



Nahrung

Lebensblut iſt die Hauptnahrung der Moskitos — ſie können ohne dasſelbe nicht leben. FLIT hat kein Erbarmen mit den Moskitos, es findet ſie alle und tötet ſie in einigen Minuten. Die Zerſtäubung von FLIT dringt in alle Spalten und Fugen, wo Küchenschaben, Ameiſen und Wanzen niſten, und tötet ſie ſamt Brut. FLIT wirkt tödlich auf alle Inſekten, iſt aber für den Menſchen unſchädlich. FLIT-Zerſtäubung verurſacht keine Flecken.

Man verwechſle FLIT nicht mit gewöhnlichen Inſektenvertilgungsmitteln. Die todbringende Wirkung von FLIT ſichert Ihre Zufriedenheit.

Kaufen Sie noch heute FLIT und einen FLIT-Zerſtäuber!

FLIT iſt in allen einſchlägigen Geſchäften erhältlich.

Zerſtäuben Sie



General Vertrieb:
Drogeria Standard,
Strada Zarilor, Bukareſt

Man verlost Automobile

und macht das Volk um ſein ſauer verdientes Geld leichter . . .

An die Adreſſe . . . An wen ſollen wir uns eigentlich wenden? Iſt es der Miniſter, ſind es die Sicherheitsbehörden, iſt es die Stabileitung oder gar die Bevölkerung? Ein Fall von echter Bauernfängerei, noch dazu unter ſtaatlicher Sanktion. Ein Automobil wird wieder verloſt. Für irgend einen, angeblich ſozialen Zweck. Das Miniſterium hat bewilligt. Ein Auto wird in Bewegung geſetzt, durchzieht das Land und hängt meiſt der neben armen Bevölkerung, welche die Sache nicht genug durchſchaut, tauſende Loſe a zwanzig Lei an, die zur Beteiligung an der Ausloſung des Autos berechtigten. Der Mann ſieht den Wagen, hört die einſchmeichelnden, betörenden Worte des Akquiſiteurs, glaubt eine Gewinnſchance zu

haben und kauft das Loſ. Und ſo geſchieht dieſes mit Abertauſenden, deren Einlagen zuſammen Millionen ausmachen, die irgendwelchen, meiſt dunklen Elementen zufließen, die die Konzeſſion in Bukareſt zu erreichen verſtanden. Dazu noch zu allerlezt: das Auto wird meiſt überhaupt nicht verloſt, und wenn, wird ein alter Krampfen abgeſetzt. Muß man da nicht aufklären? Muß nicht höchſte Empörung einen erfüllen, wenn man derartige Zuſtände ſieht und ihnen nachlos gegenüberſteht? Sind wir ein Staat mit Rechtsgefühl? Wir fragen zum Schluß: welcher der Parlamentarier würde ſich auf Grund dieſer Zeiten entſchließen, durch eine Interpellation im Parlament hier ein für allemal einen Kiegel vorzuſchieben.

Im Namen des Königs: Geld her!

Raubüberfall im Finanzamt Bad Tölz.

Der 28 Jahre alte Schmiedegehilfe Derle kam mit einem Lohnkraftwagen vor dem Finanzamt in Bad Tölz (Bayern) angefahren und begab ſich gerademwegs in den Kaſſenraum.

Als er dort an der Reihe war, zog er in aller Ruhe aus einer Aktentasche einen alten Militärrevolver heraus und hielt die Waffe dem Kaſſier vor den Leib, wobei er ausrief: „Finanzamt, ergebt euch! Im Namen des Königs: Geld her!“ Der Beamte hatte die Geiſtesgegenwart, die Kaſſenſchubladen noch halbwegs zu ſchließen, ſo daß bei dem Zugriff des

Täters dieſem nur eine Handvoll Zehnmarkſcheine zur Beute fielen. Darauf gab der Täter einen Schuß ab, der beinahe einen zweiten Beamten getroffen hätte, wenn dieſer nicht ſchnell hätte ausweichen können. Mit dem Ruf:

„Im Namen des Königs, rettet euch! Das Finanzamt ſteht in zehn Minuten in die Luft!“ verließ der Täter fluchtartig das Haus. Seine Verfolgung wurde durch ein ſtarkes Polizeiaufgebot aufgenommen. Er konnte nach kurzer Zeit feſtgenommen werden.

Wilhelm Krafft †.

Hermannſtadt. Der einſtige Mitinhaber der Verlagsanſtalt Krafft und Dorleff A.-G., einer der größten Verlagsanſtalten im Lande, Karl Wilhelm Krafft iſt in ſeinem 69. Lebensjahre in Hermannſtadt geſtorben. Er war ausgezeichneter Buchdrucker und erwarb ſich um das ſächſiſche Schrifttum unvergeßliche Verdienſte.

Trotz der hohen Steuern

immer noch zu wenig Staatseinnahmen.

Vom Finanzminiſterium wurde feſtgeſtellt, daß die Einnahmen des Staates in den erſten ſechs Monaten d. J. 13.819,989.247 Lei betragen gegen 13.915,032.345 Lei im erſten Halbjahr 1928, ſo daß ſich für heuer ein Fehlbetrag von 95,043.098 Lei ergibt.

Ein Bilagoſcher Landwirt

zu 16-jährige Zwangsarbeit verurteilt.

Der Bilagoſcher Landwirt Sabu Reamtu ermordete im April 1928 ſeine Ehefrau und legte ihre Leiche im Stall unter die Pferde, um den Schein zu erwecken, als hätten dieſe ſein Weib totgeſchlagen. Dem Arzte Dr. Johann Larje kam die Sache verdächtig vor und Reamtu wurde in Haft genommen. Nach einer einwöchigen Verhandlung erſah dieſer Tage der Araber Gerichtshof den Gattenmord als bewieſen und verurteilte Reamtu zu einer ſechzehnjährigen Zwangsarbeit. Infolge Verurteilung wird die Lemelſchwarer Tafel im Herbſte ſich mit dieſer Angelegenheit auch zu befaſſen haben.

Ein Radnaer Eisenbahner

wegen Diebstahl zu 1 Jahr Kerker verurteilt.

Der Araber Gerichtshof verurteilte den Radnaer Eiſenbahner Dimitriu Glenta zu 1 Jahr Gefängnis, weil er mehrere Frachtpendungen ſich angeeignet, welche teilweise in ſeiner Wohnung vorgefunden wurden. Einen Großteil hatte er aber bereits verkauft.

Die Siebenbürg. Erdgasgesellschaften

müssen ihren früheren Eigentümern zurückgegeben werden.

Paris. Im Prozeß der Siebenbürg. ungarischen Erdgasgeſellſchaft gegen den rumäniſchen Staat hat heute das gemiſchte ungarisch-romäniſche Schiedsgericht ſein Urteil erbracht. Das Urteil verpſlichtet Rumänien, binnen zwei Monaten die Erdgasfelder zurückzugeben und der Geſellſchaft Schadenerſatz zu zahlen.

Goga ist krank.

Laut einer Klausenburger Meldung hat ſich der geweſene aberſcaniſche Innenminiſter Oktavian Goga eine ſchwere Erkältung zugezogen und iſt derart ernt krank, daß man eine Gehirnerschütterungskomplikation fürchtet. Goga befindet ſich derzeit unter ärztlicher Pflege in ſeinem Sückerkaſtell.

Schöne Weiber

bekommen keine Pension in der Türkei. — Sonderbares Geſetz, das die Frauen auf die Straße treibt.

Nach einer Meldung aus Konſtantinopel haben die türkiſchen Behörden trotz ihres Vorhabens, die neuen Geſetze den alten türkiſchen Vorſchriften anzupaſſen, im Ehe- und Scheidungsrecht zahlreiche Neuerungen eingeführt. Künftig wird eine geſchlechtliche geſchiedene Frau nur Anſpruch auf eine regelmäßige Unterſtützung, haben, wenn ſie ein gewiſſes Alter überſchritten hat. Iſt ſie noch jung und hübsch, wird ſie nach Hoffnung der Geſetzgeber ſich leicht wieder verheiraten können.

Die Abſicht der Geſetzgeber iſt vor allem, die Eheſcheidung bei den Jungverheirateten zu erſchweren.

*) Wangenvertilgung, Parfettreiben, -einlaſſen und -bürſten nebt Gutſetzung übernimmt Kovas, Arab, Str. Dina (Mee-u.) Nr. 111.

Koſtſchaden in der Ernte. Knapp vor der Ernte ſiel in der Umgebung von Detta ein dichter Nebel auf die Getreidefelder, was die guten Ernteaussichten weſentlich verringerte. Der Nebel verurſachte großen Koſtſchaden, während der nachfolgenden Hitze wegen die Körner ſich zuſammenschrumpften.

Trotzliſ e hält

keine Aufenthaltsbewilligung für England.

London. Der Miniſterrat hat Trotzliſs Geſuch, in welchem er eine Aufenthaltsbewilligung für England erbat, endgültig abgewieſen.

Das neueste Wunder

der Bautechnik.

Die größte Kirche von Chicago, die von der Heiligen Maria von Lourdes benannt, stand der Verwirklichung einer verkehrreichen Straßenquerung im Wege. So die Pietät, wie der dazu nötige, riesige Kostenaufwand ließen es nicht zu, den prachtvollen Miesebau abzutragen und neu aufzubauen. Man ist aber dort drüben, über dem großen Wasser amerikaisch. Man verschob die Kirche einfach auf die andere Seite der Straße. Vor allem wurden 4 Riesentraktoren aufgestellt. Die Kirche kam in ein Netz Stahlbalken im Ausmaße von 50.000 Fuß. Mittels eines Bohrers mit 200 Luftdruck wurde der Oberbau vom Fundament losgelöst. Dann wurde der Oberbau durch 4000 Elevators so hoch gehoben, daß Holzbalken von einer insgesamten Länge von 50.000 Fuß daruntergeschoben werden konnten. Vom oberen Ende der Balken wurden abschüssig Schienen im Gewichte von 400 Tonnen angebracht. Auf diese wurden dann 3000 Stahlwalzen gelegt, auf welchen man die Kirche auf die andere Seite der Straße auf das bereits vorher neugebaute Fundament rollte.

Schnee in Siebenbürgen.

Fogarasch. In den Gebirgen von Butschetsch hat es geschneit, was eine bedeutende Temperatursenkung mit sich brachte.

Eine Kuh verursacht

eine Zugsentgleisung.

Beim Eingang der Mischobaer Bahnhstation wurde eine Kuh durch den Eisenbahnzug gerädert. Infolgedessen hat der Maschinenführer den Zug plötzlich gepreimt, so daß im Ausflusse des raschen Bremsens einige Waggons entgleisten. Infolge dieses Unfalles ist der Wuzlascher Zug mit einer einstuündigen Verspätung in Temeschwar eingefahren.

Arader Marktpreise.

Am letzten Arader Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt:

Butter das Kilo	Lei	120-160
Kuhkäse		20
Schaffkäse		48
Kartoffeln		2-8
Kirschen		25-80
Weichsel		16-25
Paradeis		2-8
Grüne Bohnen		4
Aprikosen		55-40
Birnen		4-12
Eier 100 Stück	Lei	20
Eier das Stück		2.50
Milch die Liter		8
Rahm		40
Hühner das Paar		90-150
Bachendel		50
Magere Gänse		150-280
Magere Enten		80-120

Marktherichte.

Arader Getreidepreise.

Altweizen pro 100 Kgr. Lei	655
Neuweizen	625
Hafer	415
Kleie	300
Mais	620
Berste	410

Temeschwarer Getreidepreise.

Altweizen pro 100 Kgr. Lei	640
Neuweizen	620
Hafer	410
Kleie	295
Mais	615
Berste	400
Reps	1000

Wiener Getreidemarkt.

Weizen pro Meterzentner Lei	840
Roggen	660
Mais	870
Hafer	800

Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine pro kg. Lebend. Lei	59
Fettfleisch	56

Wiener Rindermarkt.

Ochsen pro kg. Lebend. Lei	55
Stiere	56
Kälber	80
Beimvieh	23

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney.

Copyright by Martin Fenchwanger, Halle (Saale)

Auch Doktor Wallner fiel der Abschied nicht leicht, denn er und Helmar von Jungsheim waren in den wenigen Tagen ihrer Zusammenarbeit gute Freunde geworden. —

Langsam fuhr der Zug durch das schöne Davoser Tal, der Heimat zu.

Es war Abend gegen acht Uhr. Marie Luise und Doktor Straube, die inzwischen in aller Stille ein Paar geworden waren, gingen auf dem kleinen Bahnsteig auf und ab.

„Dort, dort, ich sehe die Lichter des Zuges, er kommt!“, rief Marie Luise, ihres Mannes Arm in überströmender Freude drückend.

„Er ist es, Gott sei Lob und Dank, noch niemals habe ich so unruhig auf etwas gewartet!“

Langsam fuhr der Zug in die Halle ein.

In einem Coupesfenster lehnten Helmar und Miriam.

Freudig erkannte sie Schwester und Schwager auf dem Bahnsteig.

Heinrich, der alte Diener, wuschte sich verstohlen eine Träne aus den Augen, und sprang eilig herbei, das Gepäck in Empfang zu nehmen.

Marie Luise war auf Miriam zugeeilt.

„Gott segne deine Heimkehr, liebe Miriam“, sagte sie. „Kannst du mir verzeihen?“

Miriam küßte die kleine, blonde Schwägerin innig, und flüsterte:

„Wir wollen zusammen recht glücklich sein!“

Nun erst umarmte Marie Luise den Bruder, während Miriam den Schwager herzlich begrüßte.

Unter Erzählen und Lachen bestiegen sie dann das Auto.

„Das Schloß am grauen Felsen“, sagte Helmar glücklich, als sie den Stammsitz seiner Väter erreicht hatten.

Die Dienerschaft war vollzählig versammelt und begrüßte freudig die neue Herrschaft.

„Gott segne deinen Eingang, meine süße, kleine Frau, möge mit dir neues Glück in das alte Schloß einziehen“, sagte Helmar ernst, und drückte einen Kuß auf Miriams schöne Stirn.

So hatte Miriam Wahren nach schwerem Leidensweg doch noch das Glück und eine Heimat gefunden. —

Engumschlungen stand sie eine Stunde später mit dem geliebten Mann auf der alten Schloßterrasse und sah verträumt in die Nacht hinaus.

Marie Luise und ihr Mann standen neben ihnen.

„Weißt du noch, mein Lieb, wie ich dich hier zum ersten Male küßte und dir von meiner Liebe erzählte, denkst du noch daran?“ flüsterte Helmar innig.

„Ja, ich denke daran, Liebster“, sagte Miriam leise, und schmiegte sich fest an ihn.

„Nun wird wohl auch unser schönster Traum, hier ein Sanatorium zu errichten, in Erfüllung gehen. Lieber Helmar?“ sagte Marie Luise, zärtlich ihres Bruders Arm fassend.

„Ja, Schwesterchen, dieser Traum soll sehr bald zur Wirklichkeit werden“, entgegnete Helmar freudig. „Ich habe ja mein Glück, meine Miriam heimggebracht. Schon morgen bestelle ich die Architekten, die den Plan des Hauses entwerfen sollen. Was sagst du dazu, kleine Miriam? Wir wollen als Vorbild den schönen, luftigen Bau des Davoser Sanatoriums nehmen. Du aber sollst auch hier den armen Menschen eine Schwester Sonnenschein werden, und

Marie Luise wird ebenfalls mittun, ich sehe es schon an ihren glücklichen Augen.“

Dann entwand sich Miriam sanft den Armen ihres Mannes, und schlüpfte ins Musikzimmer.

Rein und lieblich klang ihre süße Stimme zu den andächtig Zuhörenden auf die Terrasse:

„Über den Bergen weit zu wandern, Sagen die Leute, wohnt das Glück.“

„Wie schön, wie wunderschön“, flüsterte Marie Luise ihrem Manne zu.

Dieser nickte nur stumm. Der letzte Ton des Liedes war verklungen.

Helmar hatte sich heimlich zu seiner Frau geschlichen, und zog sie nun in überquellendem Glück fest in seine Arme.

„Dank für das Lieb, kleine Miriam. Oh, daß ich dich endlich gefunden habe, du mein Glück, mein Leben!“

Dunkel lag jetzt das Schloß am grauen Felsen, nur der Herbstwind fuhr kalt durch die entlaubten alten Bäume.

Sang er nicht dabel von Liebe und bessere Zeiten? —

Alle waren zur Ruhe gegangen.

Das Glück hielt die Wacht!

— Ende. —

Unser neuer Roman.

In unserer nächsten Folge beginnen wir mit dem spannenden Bauern- und Familienroman von Gert Rothberg.

„Die vom Holstenhof.“

Der Roman ist voll Saft und Kraft! Stürme brausen über die Bewohner des Holstenhofes, die Mutter, die dem Ringen der beiden Söhne — ber eine mehr Bauer, der andere mehr Künstler — zuschauen muß, ohne eingreifen zu können, über die Brüder selbst, bis die große Liebe die Luft reinigt und den Frieden in der Familie bringt.

Geldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	168.50
1 ungarischer Pengö	29.41
1 österr. Schilling	23.71
1 Schweizer Frank	32.43
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.20
1 Pfund Sterling	817.50
1 Sokol	5.—
1 Lira	8.84
1 französischer Frank	6.60

Nitzkydorf bekommt

einen artesischen Brunnen.

Die Gutweibegesellschaft von Nitzkydorf hat zur Bohrung eines artesischen Brunnens vor dem Gemeindehause einen Konkurs ausgeschrieben. Offerte sind bis 24. August einzureichen.

Ein Hotel für Katzen wurde in Berlin-Lantow eröffnet. Es ist für Katzen bestimmt, deren Besitzer verreist sind. Für den Wensionspreis von täglich 70 Pfennig (28 Lei) erhält der vierbeinige Gast seine eigene Bog mit Auslauf in den Garten, ständige Aufsicht, tierärztliche Behandlung und zur Verpflegung Schabefleisch und Milch. — Den Leuten scheint es gut zu gehen...?



Ferienbilder.

Warum heißt ein Mann, dessen Frau verreist ist, Strohwitwer? — Weil er dann leicht Feuer fängt!

Wer ist klüger, ein Dieb oder ein Arzt? — Antwort: Der Dieb. Denn der weiß ganz genau, was den Leuten fehlt, wenn er fortgeht!

„Nun, bist du mit deiner Babereife zufrieden, Emmh?“ — „O ja, ich bin sogar drei Tage lang verlobt gewesen!“

„Sagen Sie, wenn ich hier diesen Weg hinaufgehe, steht da links die Umhütte zum blinden Ruckuck?“ — „Die steht auch dort, mei Herr, wenn Sie den Weg nicht ruff geh'n!“

Junge Frau: „Steh nur, Egon, wie das Meer kocht!“ — Egon: „So wie du, Ely.“ — Ely: „Wie meinst du das, mein Lieber?“ — Egon: „Nun, es kocht ebenso versalzen.“

Die junge Frau: „Ach Gott, morgen geht Hugos Urlaub zu Ende, und wir sind mit den Flitterwochen noch gar nicht fertig!“

Vater: „Mit drei Töchtern sitze ich hier, Keiner hält an, bloß das Regenwetter!“

Fremder: „In Ihrem Prospekt heißt es, der Badeort bietet in musikalischer Hinsicht Außergewöhnliches — und doch habe ich noch nicht einmal eine Musikpelle entdecken können!“ — Badeleiter: „Ist das denn heutzutage nichts Außergewöhnliches?“

Die guten Wünsche.

Zu Beginn der Ferien entließ die Lehrerin ihre Klasse. „Kinder“, sagte sie, „ich wünsche euch eine vergnügte Zeit und — was wichtiger ist — daß ihr mit ein wenig mehr Verstand im Kopf zurückkehrt.“ — Und wie aus einem Munde scholl es ihr entgegen: „Wir wünschen Ihnen dasgleiche.“

Gewissenhaft.

Sag mal, weshalb kauft du eigentlich zwei Sorten Briefpapier? — Ja, weißt du, wenn ich an Hans schreibe, nehme ich das rote. Das bedeutet „Liebe“. Und wenn ich an Fritz schreibe, nehme ich das blaue. Das bedeutet „Treue.“

Zu viel verlangt.

Noch nie habe ich Sie mit einem sauberen Kragen gesehen. Mensch! — Aber erlauben Sie mal, wir kennen uns doch erst vier Wochen!

Beruhigung.

Es ist geradezu sinnhaft, liebe Eisa, so viel Geld für einen Hut auszugeben. — Gräme dich nicht Schatz, denn diese Sünde kommt ja doch auf mein Haupt.

Verantwortlicher Schriftleiter: **HIL. BITTO.**

Bevor Sie in ein Bad abreisen probieren Sie das

Giman-Bad

in Arad mit seinen Mineralquellen und Schwefelwasser.

Uhren und Juwelen

Wißt bei der **Firma CSÁKY, Arad** gegenüber der lutheranischen Kirche. Eigene Reparaturwerkstätte

Wichtig! Billigste Einkaufsquelle im **Modewarenhaus Strasser** Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

Umsonst

wird für jede photographische Aufnahme eine künstlerisch ausgeführte Vergrößerung der eigenen Photographie und ein geschmackvoller Taschenspiegel gratis ausgefolgt bei

Stojkovits und Békés, Arad, Piața Avram Iancu (Freiheitsplatz).

Adolf Nagy Arad

Bul. Reg. Ferd. 58 (Borosbeni-Platz), neben der Szecsenyi-Mühle abernimmt

Wasserleitungs- und Spenglerarbeiten.
Ständig großes Lager in Eisen für Wein- und Bierstuben zu den billigsten Preisen.

Es gibt gute Fahrräder
Es gibt bessere Fahrräder
und es gibt

Wanderer

Fahräder.

Generalvertretung

Wilhelm Hammer,
Arad, Piata Avram Iancu 5/6.

Braunschediger 17 Monat alter Simmentaler Stier

142 cm hoch 555 Kg. schwer. Kopf und Klauen weiß zu verkaufen bei

Peter Zengraf, Guttenbrunn

(Zabranj) Jud. Arad.

Auf Wunsch wird Fotografie übersendet

Übersetzungen,

Briefe, Gesuche, wissenschaftliche u. literarische Abschriften, Dornvielfältigungen rasch und billig in romanischer, deutscher, ungarischer, italienischer und französischer Sprache. Erteile Sprach- und Konversationsstunden nach einer leichten und praktischen Methode.

Kadnai, Arad, Str. Stroiescu (gew. Telek-Gasse) 23.

8 H. P. fast neue Hoffherr-Schranz

Dreschgarnitur

wegen anderwertiger Beschäftigung preiswert zu verkaufen. Beschäftigen im Betrieb bei

HANS RASZILIER,
Ofner (Comlofel)

Schlafzimmer-Möbel

in eleganter Ausstattung fährt ständig auf Lager u. liefert prompt u. billigst

Josef Jakoby

Bau- und Möbeltischlerei mit Maschinenbetrieb. Bogarofsch, (Bulgarus) Jud. Torontal.

Neue und gebrauchte

Federn wie auch Rohhäute

kaufte ständig zu den höchsten Tagespreisen:

CITROM, Federgeschäft, Arad,
Ecke Fischplatz (neben der „Arader Zeitung“)

Das große Ferienheft!



Welches Stecknippchen retten Sie am liebsten? Wie erkennen wir unsere Neigungen und was bedeuten sie? Ein großer Beitrag des bekannten Psychologen Dr. R. W. Schulte

Nepp oder nicht Nepp - das ist hier die Frage! Eine launige und lehrreiche Betrachtung zur Reisezeit

Wie war's denn in Amerika? Emil Jennings und Conrad Veidt die Zurückgekehrten erzählen

Helle Dich mit Heiterkeit Von Dr. Georg Zehden

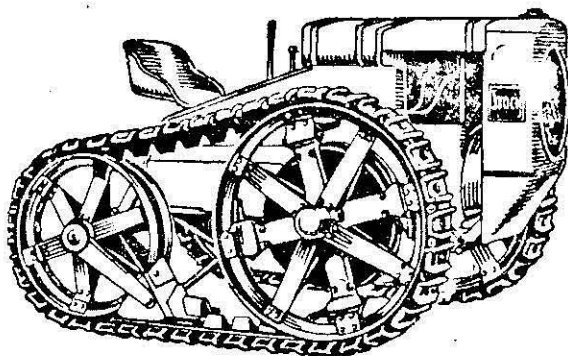
Wie der moderne Fotograf sieht Ein interessanter Beitrag für alle Freunde des Photosports von Hans Windisch

Zu allen Beiträgen viele Bilder: herrliche Photos und flotte Zeichnungen

„Scherl's Magazin“ (Juli-Heft) ist überall zu haben

Häßlicher Zahnbelag

entstelt das schönste Antlitz. Dieser Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herzlich erziehend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste**. Die Zähne erhalten danach einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube. **Chlorodont-Zahnpaste**, Zahnbürste und Mundwasser überall zu haben. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“.



Neu! Der Raupenstock Neu! 28 P. S.

übertrifft alle Maschinen seiner Art an Verwendbarkeit und Lebensdauer, ist billig im Betrieb und in der Anschaffung. — Von der deutschen

Landwirtschaftsgesellschaft mit der höchsten Auszeichnung prämiert.

Der Raupenstock überwindet alle Hindernisse, drückt am wenigsten den Boden, leistet bei zehnständiger Ackerung in Saalfurchentiefe 8-9 Joch, in Schälfurche 16-20 Joch, in Tieffurche 5-6 Joch. Zugkraft 150-200 Meterzentner.

Alleinvertretung für Bonat und Siebenbürgen

„Donauland“ Warenaustausch A.G.

Timisoara, Bahnhofgasse, gegenüber der Hutfabrik.

Verkaufsstelle Arad: Joh. Ed. Mosoczytelev, Str. Rakboen 28.

Kurort Dorna

Bucovina (Rumänien).

Kurort ersten Ranges von Weltruf. Meereshöhe 804 Meter. Subalpines, mildes Klima. Natürliche Kohlenäure- und Stahlbäder. Harzreiche Moor- bäder. Licht- und Dierzellenbäder. Wasserhellankalt. Bad Dorna wurde auf Anraten des großen Spezialisten der Geologie Dr. E. Knecht aus Wien in den Jahren 1927/1928 umgestaltet. Modernes Röntgen- und mecano-therapeutisches Handr. Institut. Klinisches Laboratorium, Diathermie, Quarzlampe — Spezialärzte

Saison: 15. Mai — 30. September.

Prospecte und Auskünfte durch die Bäderverwaltung und Kurkommission Dorna-Datra (Bukowina).

Weiß & Götter

Röhne-Maschinenniederlage
Timisoara-Josefstadt,
Herrngasse 1/a.

Eberhardt „Pflüge“

die führende Weltmarke!

Banater Vertretung!

Pflüge auf Probe!

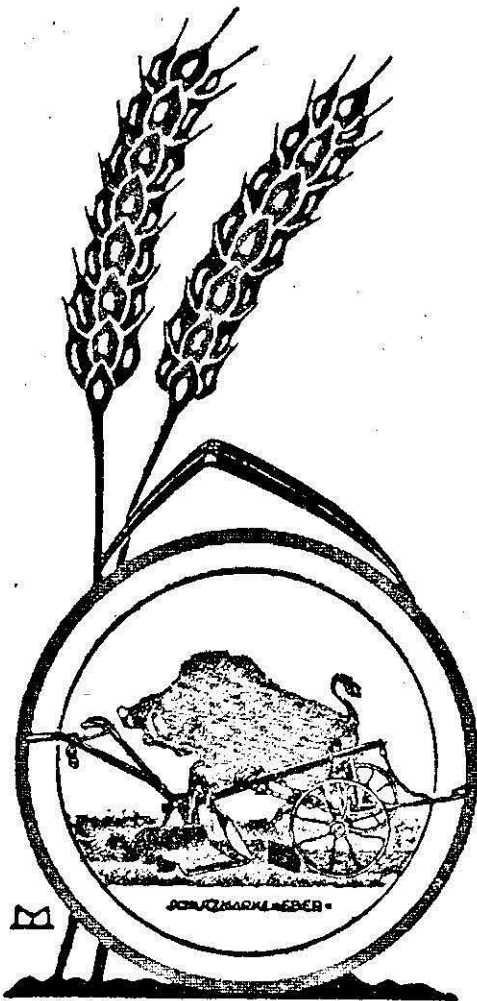


Weinbaugeräte!

Triebwerke!

„Röhne“-Säemaschinen

Ambi-Grasmäher!

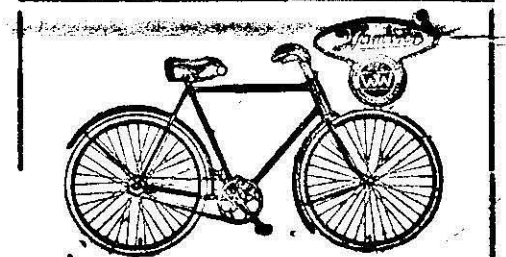


Kaufe, tausche, leihe, und verkaufe
auf 1 Jahr Ratenzahlung auch ohne Angabe:
Fahrräder, Motorräder, Gramophone und Platten.
Motorica, Arad, gew. Ajtalo Sandorg. 12



Mit praktischen Anleitungen zum
SELBSTBAU
von betriebsfähigen
APPARATEN
Monatlich ein reich-
illustriertes Heft RM 1.—
FRANCK'SCHE VERLAGS-
HANDLUNG, STUTTGART

Habe meine
Dampfwäscherei
in die Str. Consistoriului Nr. 35
(gew. Bathanyi-Gasse) verlegt
und werde meinen Betrieb
ausschließlich dort
fortsetzen
Theresia Buttinger.



Wanderer
Solingener
Patria W. K. C.
Waffenfabriken
Opel, Ideal, Rex-Fahrräder
am billigsten zu haben bei
Wilhelm Hammer, Arad,
Piata Avram Iancu 5-6 Tel. 541.

Antiquarische Bücher u. Zeitschriften
sehr billig bei Buchhandlung
Kerpel.

Das führende Blatt
im sächsischen, westlichen u.
oberen Erzgebirge sind die
Zwifauer
Neueste Nachrichten
Erfolgsicherstes Anzeigen-
blatt. Die hochentwickelte
Industrie in diesem Gebiet:
Spielwaren-, Metall-, Blechwaren-
fabriken, Emailierwerke, Autofabri-
ken, Posamenten-fabriken, Perlfäden-
relen, Klöppelspigen-fabrikationen.
Geschäftsstelle: **Zwickau i. Sa.**
Innere Leipzigstraße 13.
Zweigstelle: **Aue i. Erzgebirge**
Bahnhofstraße 37.

Im Newyork-Kaffeehaus spielt jeden Abend Murzsa Gyuri.